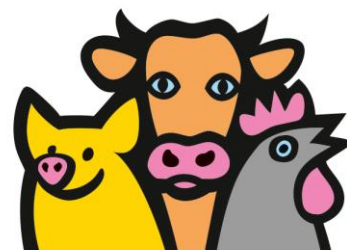


Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/4246



PROVIEH

„Nutz“tierschutz seit 1973

Prof. Dr. Sievert Lorenzen
Vorsitzender

Bundesgeschäftsstelle
Tel. 0431. 2 48 28 0
info@provieh.de
www.provieh.de

An den
Schleswig-Holsteinischen Landtag
Umwelt- und Agrarausschuss
z. Hd. Petra Tschanter
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

30.06.2020

Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung: „Förderung zum Erhalt seltener Nutztierassen und Kulturpflanzen“ (Drucksache 19/ 1852)

Sehr geehrte Frau Tschanter,

als Deutschlands ältester Fachverband für Nutztierschutz begrüßen wir die Entscheidung der Landesregierung, seltene Nutztierassen besonders zu fördern.

Wir möchten eingangs zunächst noch einmal die wertvollen Besonderheiten seltener Nutztierassen herausstellen:

Die alten Nutz- bzw. Haustierrassen sind das Erbe jahrhundertalter Erfahrung und Zuchtgeschichte und stellen ein schützenswertes Kulturgut dar, das es ähnlich wie ein altes Baudenkmal zu erhalten gilt. Alte Nutztierassen verfügen über eine genetische Diversität, die für zukünftige Herausforderungen wie Auswirkungen des Klimawandels oder für den Umbau der Landwirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit und Tierwohl von großer Bedeutung ist.

In allen Nutztierarten sind die alten Rassen im Vergleich zu den dominierenden Hochleistungsrassen oftmals widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten und Klimareizen. Zudem verfügen sie über eine gute Fruchtbarkeit, haben gute Muttereigenschaften und sind in ihrer jeweiligen Zuchtregion überaus standortangepasst. Die genannten Eigenschaften bieten daher gute Voraussetzungen für ihren Einsatz in alternativen und tiergerechteren Haltungssystemen.

Schon seit Jahren setzt sich PROVIEH daher für den Erhalt alter und gefährdeter Nutztierassen ein und veröffentlicht regelmäßig Rasseportraits dieser Tierassen, um auf die Problematik, die Besonderheiten sowie das enorme Potential der vom Aussterben gefährdeten Nutztierassen hinzuweisen.

Aktuell leisten gefährdete Nutztierassen einen großen Beitrag zum Erhalt unserer Kulturlandschaft und Biodiversität, da sie im besonderen Maße für den Einsatz in Naturschutzgebieten und wenig ertragreichen Standorten geeignet sind.

Bundesgeschäftsstelle
Küterstraße 7–9 | 24103 Kiel
Tel. 0431. 2 48 28-0
Fax 0431. 2 48 28-29
info@provieh.de
www.provieh.de

Spendenkonten
Kieler Volksbank eG:
BIC GENO DEF1 KIL
IBAN DE 87 2109 0007
0054 2993 06

**UNSERE BANK
FAIRBINDUNG**

EthikBank:
BIC GENO DEF1 ETK
IBAN DE 75 8309 4495
0003 2625 10

PROVIEH e.V. ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.





Aufgrund der vermeintlich wirtschaftlichen Unterlegenheit der alten Nutzierrassen gegenüber modernen Hochleistungsrassen werden diese Tiere überwiegend in Kleinhaltungen von Nebenerwerbslandwirten und Hobbyhaltern gehalten und verlangen den Haltern ein hohes Maß an Idealismus ab.

Der anstehende Generationenwechsel, steigende Preise für landwirtschaftliche Flächen und das „Höfesterben“ gerade kleiner Betriebe führt die Haltung gefährdeter Nutztiere in eine unsichere Zukunft.

Um den Erhalt gefährdeter Nutztiere auch langfristig zu sichern, würde PROVIEH die formulierten Eckpunkte der Schleswig-Holsteinischen Strategie wie folgt ergänzen:

1. Förderung von tiergerechten Haltungssystemen unter Einbindung gefährdeter Rassen

Aufgrund der genügsamen, robusten und anpassungsfähigen Eigenschaften bieten sich alte Nutzierrassen für tiergerechtere Haltungssysteme besonders an.

2. Bevorzugung von Haltern und Züchtern gefährdeter Rassen bei der Vergabe öffentlicher Flächen

Das Land sollte Kommunen darauf aufmerksam machen, dass diese öffentlichen Flächen, wie Randstreifen oder Naturschutzflächen, insbesondere Tierhaltern von gefährdeten Nutzierrassen zur Verfügung gestellt werden können.

3. Förderung von familiären, kleinbetrieblichen Strukturen

Um dem Strukturwandel in der Landwirtschaft entgegen zu wirken, sollten kleinen, in der Existenz bedrohten Betrieben, über die Förderung von alten Nutzierrassen eine weitere Erwerbsgrundlage geboten werden.

4. Fördermöglichkeiten in Form von Prämien für aktive Zucht gefährdeter Rassen

Wie eingangs erwähnt, erfordert die Zucht gefährdeter Rasse ein großes Maß an Idealismus, der belohnt werden sollte.

5. Regional auch nicht heimische alte Nutzierrassen in Strategie integrieren

Die Förderung zum Erhalt alter Nutzierrassen sollte regional nicht auf wenige ursprünglich heimische Rassen beschränkt werden, da nicht jedes Bundesland das Spektrum aller landwirtschaftlich genutzten Tierarten abdeckt. So gibt es in Schleswig-Holstein keine einheimischen gefährdeten Ziegenrassen, Schafrassen, Gänse, Esel oder Puten.

Diese überregionale Verteilung von gefährdeten Rassen ist insbesondere dann von Vorteil, wenn im Falle eines Seuchen- oder Krankheitsgeschehens der Erhalt von regional konzentrierten Rassen gefährdet wäre. In Abhängigkeit vom Standort kann es darüber hinaus sinnvoll sein, gefährdete Rassen auch aus anderen Bundesländern oder im Einzelfall sogar aus dem Ausland einzusetzen.



Als Beispiel seien hier die Moorschnucke für den Einsatz auf moorigen Standorten oder die Thüringer Waldziege für den Einsatz auf verbuschten Naturschutzflächen genannt.

6. Unterstützung bei der Vermarktung gefährdeter Rassen

Die Einführung eines einheitlichen Labels (z. B. „Arche-Produkt“) für Produkte von gefährdeten Nutzierrassen mit einer entsprechenden Vermarktungsstrategie würde den Verkauf von Produkten alter Rassen unterstützen und Verbraucher für die Thematik gefährdeter Nutzierrassen sowie tiergerechter Haltung sensibilisieren.

7. Nutzung alter Nutzierrassen in Zuchtprogrammen moderner Landwirtschaft

PROVIEH begrüßt ausdrücklich das unter 3.1 beschriebene Projekt der Entwicklung nachhaltiger Zuchtprogramme: Die beschriebenen Vorzüge von alten Nutzierrassen sollten aus Sicht von PROVIEH stärker in die Zuchtprogramme der Zuchtverbände integriert werden. Dies bezüglich sind Forschungsprogramme wie das beschriebene ReDiverse sowie verknüpfte Kooperationen, wie bspw. mit dem Verband für Rinderzucht Schleswig-Holstein, von großem Potential. Solche integrativen Konzepte sollten vermehrt politisch gefördert werden.

8. Ausbau der Strategie zur Förderung von Archeprojekten

Hinsichtlich der bereits angestrebten Förderung des Arche Warder Projektes sieht PROVIEH darüber hinaus noch ein großes Potential in der Förderung von Archehöfen, Archedörfern und Archeregionen. Diese haben sich in besonderem Maße der Erhaltungszucht gefährdeter Nutzierrassen, der Vermarktung ihrer Produkte und der Öffentlichkeitsarbeit verpflichtet. Als touristisches Anlaufziel steigern sie zusätzlich die Inwertsetzung ihrer Region. Die Landesregierung sollte den Ausbau und die Förderung der Archeprojekte in Ergänzung zum Archepark Warder stärken und unterstützen.

Abschließend soll noch einmal betont werden, dass PROVIEH die umfassende Strategie der Landesregierung zum Erhalt gefährdeter Rassen ausdrücklich begrüßt. Die Priorität sollte aus Sicht von PROVIEH auf integrativen Konzepten zum Erhalt gefährdeter Rassen liegen, indem alte Nutzierrassen mit gesellschaftlichen Zielsetzungen, wie beispielsweise einer tiergerechteren Haltung, des Erhaltens kleinbäuerlicher Strukturen oder der Nutzung von günstigen Zuchteigenschaften der alten Rassen, verknüpft werden.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung!